

Datum: 17.01.2017

Basler Zeitung



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 50'237
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.148
Abo-Nr.: 1090231
Seite: 12
Fläche: 72'907 mm²

«Zusammen lachen ist wichtig»

Zep alias Philippe Chappuis über seinen Schulhofhelden Titeuf



Gast an der Museumsnacht. Zep alias Philippe Chappuis wird am Freitagabend im Cartoonmuseum sein. Foto Derek Li Wan Po



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 50'237
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.148
Abo-Nr.: 1090231
Seite: 12
Fläche: 72'907 mm²

Von Clara Vuille-dit-Bille

BaZ: Was macht die Figur Titeuf so echt?

Zep: Als Titeuf entstand, war er nicht dazu gedacht, publiziert zu werden. Es war anfangs ein sehr persönliches Projekt. Ich versuchte weder, einem Editor zu gefallen, noch überlegte ich, wozu ich das Recht hatte und wozu nicht. Ich liess die Personen in meinen Geschichten frei sprechen, ohne über die Konsequenzen nachzudenken.

Hilft es dabei, dass Titeuf ein Kind ist?

Ja, Titeuf ist ein Kind und deshalb auch sehr frei. Kinder versuchen die Welt mit wenig Informationen zu verstehen, und das wenige, was ihnen die Erwachsenen erzählen, finden sie oft merkwürdig. Oftmals schnappen Kinder Dinge auf, die sie nicht nachvollziehen können. In meinen Geschichten versuche ich deshalb die Konfrontation mit Sexualität, Gewalt, Krankheit, aber auch mit lustigen Dingen zu thematisieren und zu zeigen, wie Kinder versuchen sie zu verarbeiten.

Die Sicht eines Kindes gibt in diesem Fall eine grosse Freiheit ...

Ja ganz im Gegensatz zu der Presse kann ich alle Themen ansprechen, die mich selbst interessieren. Ich will Kindern und Erwachsenen aber eigentlich nichts beibringen, sondern habe einfach Lust, ihnen eine Übersetzung von einer Kindheit und von einigen Kindheitserinnerungen zu bieten. Ich denke, das trägt ebenfalls zu der speziellen Wirkung von Titeuf bei.

Ist es denn mehr die Sicht des Kindes oder Ihr eigener Blickwinkel, durch den Sie die Geschichten erzählen?

Ich denke, genau hier liegt die Magie: Es ist die Sicht von Titeuf. Ab dem Moment als ich diese Persönlichkeit erschuf, wurde ich selbst ein Stück zu Titeuf. Ich versuche nicht, der Erwachsene zu sein, der ich bin, wenn ich zeichne, sondern dieses Kind. Denn wenn Kindern untereinander sprechen, gibt es keine Tabus. Es geht

mir also darum, die absolute Neugier eines Kindes neu zu entdecken.

Sind Sie selbst nicht neugierig?

Doch, für mich ist Zeichnen ein Akt der Neugier. Aber natürlich bin ich ein Erwachsener, ich habe Antworten auf Titeufs Fragen. Trotzdem versuche ich nicht zu antworten oder eine spezielle Botschaft zu senden. Wenn Titeuf etwas nicht versteht, denkt er über den Sachverhalt nach. Mich interessiert, wie Titeuf zusammen mit seinen Freunden nach Antworten sucht und dabei oftmals viel direkter ist als eine erwachsene Person.

Zeichnen Sie auch Dinge, zu denen Sie selbst keine Antwort haben?

Eigentlich fast immer. Etwas, das ich immer wieder hörte, als ich ein Kind war, ist: «Das verstehst du dann, wenn du älter bist.» Das stimmt aber nicht. Die Wahrheit ist, dass wir im Alter lediglich akzeptieren, dass wir nicht alles verstehen. Es gibt viele Geheimnisse – das Leben nach dem Tod, die Frage nach einem Gott, das Geheimnis um die Liebe und die Probleme zwischen Frauen und Männern. Das alles ist sehr kompliziert – auch für Erwachsene.

Hin und wieder tun wir auch nur so, als wüssten wir etwas, oder nicht?

Genau, wir werden vernünftig. Aber als Kind akzeptiert man den Stand der Dinge nicht einfach. Man hat Lust, alles Mögliche zu erfahren und zu lernen. Ein unglaubliches Beispiel ist in meinen Augen, wenn Erwachsene über Umweltprobleme diskutieren und ruhig bemerken, dass die Menschheit bald am Ende sein könnte. Dabei bleiben wir nur so ruhig, weil wir dann schon verschwunden sein werden. Aber für Kinder, die so was hören, ist das schrecklich. Sie wollen wissen warum, bekommen jedoch meist Dinge zu hören wie «es ist halt so» oder «wir werden sehen». Solche Antworten sind für Kinder inakzeptabel.

Also sind Kinder ehrlicher?

Ja, vielleicht schon. Wenn ein Kind zum Beispiel ein verliebtes Paar beim Küssen beobachtet, hält es sich die Augen zu und findet das eklig. Sie reagieren also spontan und ehrlich.

Wir Erwachsene lachen darüber und erzählen ihnen, dass das ganz normal ist und sie das Gleiche auch irgendwann tun werden. Und genau das fasziniert mich: Wie konstruieren wir diese erwachsene Welt in unseren Köpfen, wenn doch so viele Fragen unbeantwortet bleiben...

Interessant ist also die Spannung zwischen Kindheit und Erwachsensein?

Es ist diese Differenz zwischen dem kindlichen Bild und der Welt, die man wahrnimmt, wenn man erwachsen ist und die Dinge einfach akzeptiert und laufen lässt. Als Kind glaubt man sehr stark an eine bessere Welt, an die Möglichkeit, die Zukunft zu verbessern. Alle Kinder sind gegen die Umweltverschmutzung, sie sind engagiert, Kriege zu beenden – und ich frage mich, wieso sich das ändert, wenn man erwachsen wird. Dieser kindliche Wille interessiert mich und die Frage, wohin er geht, wenn wir erwachsen werden.

Hilft Humor dabei, ihn wieder zu finden?

Ja, und Titeuf. Humor ist wichtig. Zusammen lachen ist wichtig. Und das, was mit Titeuf passiert ist, ist etwas Unglaubliches für mich: Erwachsene und Kinder lachen über Titeuf! Vielleicht nicht aus den gleichen Gründen, aber man lacht zusammen. Das fehlt in vielen anderen Bereichen. Oft grenzt man mindestens eine Gruppe aus oder lacht über jemanden und so ändert sich an der Welt nichts. Wenn man es erreicht, zusammen zu lachen – auch über Dinge, die uns Angst machen –, könnte das helfen.

Cartoonmuseum, Basel, St.-Alban-Vorstadt 28, am 20. 1. 16 um 19 Uhr.

www.cartoonmuseum.ch

Datum: 17.01.2017

Basler Zeitung



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 50'237
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.148
Abo-Nr.: 1090231
Seite: 12
Fläche: 72'907 mm²

Zeichnen im Museum

Basel. Zep alias Philippe Chappuis zeichnet seit seiner Kindheit Comics. Mit Titeuf wurde der Genfer Comicautor weltberühmt. Titeufs Abenteuer wurden mittlerweile in 25 Sprachen übersetzt und erzählen vom Erwachsenwerden, von Schulhofraufereien und der ersten Liebe. In der aktuellen Ausstellung «dr. zep & mr. titeuf» des Cartoonmuseums Basel steht Zeps Werdegang als Zeichner im Vordergrund. An der Museumsnacht lädt das Cartoonmuseum um 19 Uhr zu einer Sprechstunde mit Dr. Zep ein. Die Besucher stellen Fragen, Zep zeichnet die Antwort. cvb